Essay September 2001

NEW YORK UND DIE ANWORTMÖGLICHKEITEN

VERGELTUNG, BESTRAFUNG, KAMPF, VERTILGUNG
- WOHIN VERSTEIGEN WIR UNS?

-- ´allah´ mit den einen - ´gott´ oder ´das recht´, vor allem aber ´der stolz´ mit den anderen ?

11.9.2001 die ruine des new yorker world trade centers

kein elend dieser welt + keine ideologie oder religions-verballhornung dieser welt berechtigt menschen zu solchen und anderen untaten

wenn jedoch jeder terror unrecht ist, ist jeder gegenschlag es auch

beide antworten auf einander mit tod und zerstörung

DIE KULTURFRAGE, DIE SICH ERGIBT :

nur uns? - nicht auch sie?

DAS KULTURPROBLEM, IN DAS WIR UNS VERRANNT HABEN :

was wir als ´westlicher´ kulturkreis uns an wertorientierung, lebensqualität und problemlösungskraft erworben haben, entfaltet zurecht auch für andere kulturkreise auf dieser erde ein potentiell alle bereicherndes stück anziehungskraft

wo freilich unsere interessenpolitik zahlreiche völker dieser erde mit in lebensverhältnisse hineinzwingt, die zum himmel schreien, wollen wir vielfach nicht wahrhaben, daß und wieviel haß wir da in weiten teilen unseres erdballs säen

wirtschafts- wie machtpolitisch betreiben wir eine vorteils-sicherungspolitik, die die anziehungskraft unserer kultur verschattet

solange wir unser freiheitsideal auch als freiheit zu ungerechter vorteilsnahme begreifen und weltweit ausleben, werden sich dadurch benachtteiligte immer und zurecht gegen eine solche freiheit wehren

es ist heuchlerisch, die kritik an einer solchen freiheit zu verunglimpfen, selbst wenn solche kritik mittlerweile in form katastrophaler terrorschläge ausagiert wird

kritikwürdiges wird nicht dadurch ehrenwert, daß der kritiker in der wahl seiner mittel kein maß mehr gelten läßt und untat an untat reiht

kein unrecht, das man mir zufügt, hebt das unrecht, für dessen entstehung ich mitverantwortlich bin, auf

und es führt zu nichts als neuem unrecht, ein unrecht gegen ein anderes auswiegen - - und aus wie auch immer gearteten ´ungleichgewichten´ das recht zu besonderer ´ausgleichs´-gewalt ableiten zu wollen

wann immer mich einer haßt, habe ich an diesem haß meinen anteil
und ich werde diesen haß nicht lösen helfen, wenn ich ihn meinerseits mit haß beantworte

das in jeder weise tödlichste gift,
das wir alle ausschließlich g e g e n uns selbst wie g e g e n einander zu entwickeln vermögen,
ist haß

nahezu jeder von uns wird ihn zuweilen verspüren dort, wo ihm wunden und verluste zugefügt werden, die er kaum zu ertragen vermag
nur seine auflösung jedoch verbindet uns wieder mit jener wundervollen fülle produktiver kräfte, mit denen wir menschen uns schließlich nicht weniger ausgestattet finden als mit den zerstörerischen - - - ob wir diese ausstattung nun einem schöpfergott zu danken wissen oder nicht

ebenso wenig wie es eine unausweichliche negativ-auswirkung des westlichen freiheits-ideals ist, daß die rechte schwächerer länder und völker in einem maße übersehen und übergangen werden, das zum himmel schreit

ebenso wenig ist es eine unausweichliche negativ-auswirkung ´des´ islam, daß es derzeit eine allseits beängstigend wachsende zahl fanatischer muslime gibt, die amerika und den westen zur ausschließlichen wurzel sämtlichen elends in vielen der schwächsten länder dieser erde erklären

gefahr für unsere freiheit erwächst dieser freiheit nicht von denen, die sich zu ihren feinden erklären
- sie gefährden einfach, wenn auch fallweise unsagbar leidbringend, unsere unversehrtheit

unsere freiheit gerät namentlich dort in gefahr, wo wir unter ihrem deckmantel in mehr oder minder großem umfang neben guter auch allzuviel blind bis heuchlerisch falsche münze schlagen
die attitüde ausdrücklicher stärke und entschlossener, gar kriegerischer schlagkraft, mittels deren wir unsere verwundbarkeit zu minimieren trachten, entspricht unseren falschmünzereien, nicht unseren freiheits-idealen
nichts und niemand schafft je unser aller wechselseitige versehrbarkeit aus der welt - ohne sie wären wir in der ganzen fülle dessen, was uns ausmacht, nicht, was wir nun einmal sind: menschen

<u>als menschen haben wir allerdings die folgenschwere wahl:</u>
wir können uns einreden, drohung und gewalteinsatz, verringerten diese versehrbarkeit
wir können aber auch begreifen, daß das, was beide zumeist provozieren - gegendrohung und gegengewalt - allenfalls zeitweilige und damit immer zutiefst labile stärkevorsprünge zuläßt
und wir könnten begreifen, daß es kein sich-ducken bedeutet, schläge nicht mit gegenschlägen zu beantworten

wahre stärke besitzt nur, wer gewalt und unrecht hinzunehmen weiß als ausfluß der unaufhebbaren irrtumsanfälligkeit aller menschen und folglich als die lernhilfe, deren ´täter´ wie ´opfer´ gleichermaßen bedürfen, um neben ihrem eigenen auch das recht ihrer mitmenschen immer wieder neu sehen zu lernen

daß menschen sich wieder und wieder in nicht selten beklemmendem maße in gewalt und unrecht versteigen, gehört zu ihrer begrenztheit - wohl niemand, der beides vollständig in seinem leben zu vermeiden gewußt hätte
es gibt weder die guten, noch die bösen
nichts ist schwarz oder weiß
alles ist vielfarbig, vieltönig und vielschichtig

die quelle allen unrechts, das wir einander zufügen, ist unsere unwilligkeit gegenüber der unaufhebbaren geistigen armut allen menschseins:
aus dieser unwilligkeit heraus hauen wir uns wieder und wieder unsere z.t. furchtbaren irrtümer wechselseitig um die ohren
- denn: ´arm im geiste´, unsäglich beschränkt,´verbrecherisch gar, sind ja immer nur die anderen?

machen wir uns nichts vor: kein menschliches handeln, das nicht neben recht auch unrecht in diese welt brächte
- wie umgekehrt

MEIN DENKANSATZ NICHT NUR IM ANGESICHT DER ALLSEITIGEN ERSCHÜTTERUNG ÜBER DEN BEISPIELLOSEN TERRORANSCHLAG DIESER TAGE:

der pranger ist die vielleicht beschränkteste aller antworten auf jede art von unrecht, selbst auf die, die uns den atem stocken läßt
kein mensch bedarf des prangers, um wissen oder gar fühlen zu lernen, was unrecht ist - denn wo er sich den leiden anderer gegenüber fühllos gemacht hat, damit er seine eigenen leiden aushält, befreit der pranger ganz gewiß weder den ankläger noch den angeklagten von seinen inneren verschüttungen

das schutzbedürfnis menschlicher gesellschaften wird uns alle vielleicht immer dazu drängen, diejenigen mehr oder minder lange und auf so gerechte und wenig gewaltsame weise wie möglich aus dem verkehr zu ziehen, die andere schädigen
unsere strategie, geordnete beeinträchtigungen gegen vereinzelte untaten zu setzen, wird solange zu sozialem und zwischenstaatlichem frieden beitragen, wie wir das maß der beeinträchtigungen, das wir denen auferlegen, die andere geschädigt haben, mit aller sorgfalt so gering wie möglich halten - und immer erheblich geringer als die untat, der wir uns nicht mehr ausgesetzt sehen wollen

eines sollten wir dabei jedoch immer im auge behalten:

dadurch, daß wir die beeinträchtigungen, die wir rechtsverletzern auferlegen, rechtsstaatlich oder auch religionspolitisch absichern, verlieren sie ihren eigenen unrechtscharakter allenfalls zum teil: sie bleiben übergriffe auf die rechte, die jedem menschen eignen, auch wenn er die rechte anderer verletzt (wäre das nicht so, besäße kein mensch als teil der natur oder der schöpfung irgendein recht)

kein mensch begeht eine untat, solange er sich andere lebensmöglichkeiten zu erhalten oder zu gewinnen weiß wo er das nicht mehr weiß und den kriminellen weg wählt, besteht zwischen seiner umwelt und ihm zumindest ein kommunikationsproblem und vermutlich immer auch ein stück ungerechtigkeit

wo zahl und qualität von untaten zunehmen, gelingt jedes aus-dem-verkehr-ziehen nur mehr in gestalt von gewaltspiralen, denn kommunikation und gerechtigkeit sind dann immer allzu sehr aus dem lot

nur wo beides unter entschiedenem verzicht auf so oder so geballte gewalt neu aufgebaut wird, werden zahl und ausmaß menschlicher untaten abebben

a. r. penk / der übergang, 1963

wann immer menschen und völker, ja staaten es unternommen haben, gewaltspriralen zunächst zu bedienen, um sie irgendwann mit denkbar geballtem gewalteinsatz zu brechen, haben sie ein stück vorteilsnahme betrieben, das berge von toten in kauf nahm und neue feindschaften provozierte, um in teilen der welt ein stück friedens-´macht´ zu errichten

jeder machtvoll, also unter geballtem gewalteinsatz errichtete frieden erzeugt jedoch unweigerlich neuen unfrieden - in welch unsäglichen ausmaßen häufig sogar, das machen sich die, die ihn jeweils genießen, leider zumeist nicht klar

WARUM SCHÄTZEN WIR IN UNSEREN BREITEN DIE DEMOKRATIE SO?

doch wohl deshalb, weil sie innerhalb einer gesellschaft für weitgehend gleichrangige machtverhältnisse unter allen sorgt, für den höchsten grad an selbstbestimmung also, den menschen einander einräumen können
sie erzeugt damit ein enormes anpassungspotential ihrer ordnungsmuster an innere und äußere veränderungen, ein unschlagbares erfolgsrezept, den inneren frieden täglich neu zu stabilsieren

gewiß: ihre historisch-staatstheoretische basis bildet ein gesellschaftsvertraglich etabliertes staatliches gewaltmonopol
dergleichen existiert vorderhand im zwischenstaatlichen gefüge unserer erde allenfalls in ersten rudimentären ansätzen

daß wir aber auf unseren wegen zu i n t e r n a t i o n a l e m und nicht nur innerstaatlichem f r i e d e n in vergleichbarer weise tatsächlich auf ein globales gewaltmonopol angewiesen wären, wie das in der politischen theorie und praxis unserer tage - und nicht zuletzt in den vergeltungs- und strafpostulaten im umfeld des aktuellen internationalen terrors - das denken und handeln der meisten zu bestimmen scheint:
das verdient ja vielleicht doch ein entschiedenes fragezeichen:

ebenso wenig wie sich unsere innerstaatlichen gewaltmonopole als wirklich wirksames instrument erweisen, wenn innergesellschaftliche spannungsverhältnisse auf zerreißpunkte hintreiben
ebenso wenig wäre in weltfriedensfragen von einem global-politischen gewaltmonopol zu erwarten und zu leisten

friede als frucht möglichst umfassend gebündelter macht und drohgewalt enthält immer auch ein gefährliches quantum toxizität

r. a. penk / weltbild II, 1965

friede

...als frucht von machtausgleich, von selbstgewiß-respektvollem dominanzverzicht, von ehrlichkeit und wechselseitiger sorgfalt im interessenstreit...

...als frucht der erkenntnis, daß wir nichts heilen helfen - weder unsere eigenen fehler und rücksichtslosikeiten noch die irrtümer oder gar verbrechen anderer -, wenn wir unserer so oder so empfundenen ohnmacht die maske lauter machtansprüche, moralforderungen und kampfansagen aufsetzen...

... als frucht tiefer bescheidenheit und intensiven vertrauens in die unauslöschliche lebendigkeit und die selbstheilungskräfte jenes ehrfurchtgebietenden wirkgefüges menschlicher begabungen, das wir viel zu wenig im blick haben und das dann am besten zum zuge kommt, wenn anmaßungen unterbleiben und durch angebote ersetzt werden...

... als frucht unseres wieder oder vielleicht auch ganz neu zu entdeckenden wissens darum, daß menschen unendlich viel mehr vermögen als alles über verhängnisvolle machtspiele regeln zu wollen -

- ein solcher **friede** bedarf keiner gewaltmonopole, er bedarf überhaupt keiner gewalt, er

bedarf keiner anspruchserhebungen, keiner international ins werk gesetzten bestrafungen und keiner bündnisse

er kommt dort zustande, wo sich menschen zu ihm entschließen und ihn ohne vorbedingungen an andere einfach stück für stück leben

n u r s o werden sie sich wechselseitig durch einen solchen entschluß zu ebendiesem entschluß befreien!

niemand, der nicht wüßte: wie

niemand ohne erfahrung und praxis in solchem frieden

...aber alle zumindest in großkonflikten und krisen nur immer befangen in einem kraftlosen defätismus, der da sagt:

"es werden immer zu wenige mitmachen, als daß wir auf dem wege völliger freiwilligkeit auf allen seiten je zu halbwegs friedlichen verhältnissen kämen"
"allenfalls unter dem damoklesschwert existenzieller bedrohung sehen die meisten menschen über ihre eigeninteressen hinaus, vorher nicht und nachher nicht"
"feinden gegenüber gibt es nichts als sieg oder niederlage. im angesicht von feinden ist einzig der sieg die grundlage jeder friedensmöglichkeit"

zugegeben:

Der hier angedachte **friedensweg** ist weniger ausgetreten

denn seine art von steinigkeit strapaziert unseren hoch- wie unsere kleinmut

d e s h a l b gehen wir ihn so ungern

nicht: weil er erfolglos wäre

er verlangt uns ein herz ab a u c h für unsere feinde - anstelle wohlfeiler urteile -- ein intuitives und sorgsam a l l e rechte ins auge fassendes begreifen sich ständig wandelnder zusammenhänge - anstelle blinden argwohns -- eine große und wache, lustvolle neugier auf die lebendige und lebensförderliche findigkeit a l l e r beteiligten - anstelle selbstgerechter fundalismen ---- eine läuterung unserer wut und unseres hasses

er lebt vom mut zu standfester, unbeirrbar geduldiger einseitigkeit, verstrickt sich nicht länger in das spiel wechselseitigen bedingungen-setzens
wir alle kennen die ansteckungskraft eines solchen verhaltens im falle entsprechender beharrlichkeit

auch er plündert (wie die breit ausgetretene straße der vergeltung und strafe, der verfolgung, der abrechnung und des kampfes) unsere kassen, denn auf ihm geht es ohne teilen nicht ab
auch er kostet menschenleben, lebensqualität, kraft

was er uns jedoch offenbar am meisten kostet, das ist der mut, menschliche größe und kraft an etwas anderem zu messen als an der wehrhaftigkeit, zu der wir uns in krisenzeiten aufblasen, um die räume zwischen uns und den anderen zu verringern

d e s h a l b erklären wir jeden verzicht auf die annahme von krieg für nicht gangbar, für feige und schwach...

DIE ´KOSTEN´ ANALOGER REAKTIONEN

wieso nur muß die primär- und grundantwort auf angriffe welcher art auch immer die ´verteidigung´ sein?

wieso erfordert krieg prinzipiell die antwort ´krieg´ ---

---oder zumindest die bildung ausdrücklicher bekämpfungs-´fronten´ gegen diejenigen, die sich auf die mittel kriegerischen terrors versteift haben?

rudolf schlichter / blinde macht, 1937

-- d a z u wollen wir werden, sobald uns irgendwer gravierend bedroht?

WER ANGREIFT MIT SCHLÄGEN WIE IN DIESEM HERBST, WILL KRIEG, ER FÜHRT IHN BEREITS - GEWIß

nicht einen eroberungs- oder vernichtungskrieg -
- denn fortgesetzt und verschärft worden ist ein globales anschlagsszenario, ein weltweiter guerillakrieg also etwa

die so terrorisierten: die staaten der nördlichen halbkugel ... - zu treffen sämtlich, vor allem aber vorderhand in ihrer supermacht usa

erkennbar ist ein befreiungskriegerischer impetus - freilich ohne die traditionelle staatengebundenheit
die inkriminierten gegensätze werden nicht mehr sozial oder imperial, sondern sogenannt ´kulturell´ definiert
die so noch nicht dagewesene skrupellosigkeit entspricht der halbwahrheit dieser welterklärung, einem durch haß und simplifizierungen verstellten kulturverständnis, es entspricht dem unterschied der potentiale und den geographischen entfernungen

---

UND DIE ANTWORTEN AUF SEITEN DER SO ANGEGRIFFENEN - U N S E R E GEGENWÄRTIGEN ANTWORTEN ALSO?

"vergeltung, strafe, solidarität in der verteidigung und im kampf...krieg, vernichtung, ausrottung des terrors..."
- - - v o r allem anderen - auch statt...?

einige meiner einwände:

wer in erwiderung eines solchen schlages in sonderheit auch militärische vergeltung anstrebt und als bündnis den ´verteidigungsfall´ erklärt, nimmt diesen krieg an - also will auch er ihn, sonst nähme er ihn nicht an

- daß es kein üblicher krieg zwischen staaten sein wird, tut der wahl des mittels krieg keinerlei abbruch

-

wer ein militärbündnis zum organisationsmedium eines diplomatischen ´verständigungs´-verfahrens zu möglichst allgemeiner, auch und gerade nicht-militärischer frontbildung gegen den terrorismus machen zu können hofft, ...

...wird seinen bemühungen den charakter eines erzwingungsverfahrens nie nehmen können

was er so mit einer gewissen wahrscheinlichkeit zwar erreicht, dürfte sich meistenteils bestenfalls auf lippenbekenntnisse und ohnmächtige willfährigkeit beschränken

einen sich ausweitenden willen zum frieden nährt er auf diese weise gewiß nicht

und für seinen eigenen friedenswillen hat er die engste aller denkbaren sackgassen gewählt, sich jede umkehr außerordentlich erschwert

er geht auf diese weise d e n nach innen wie außen a u f w e n d i g s t e n w e g , dem globalen terrorismus unserer tage die spielräume zu nehmen

im angesicht unbestritten erheblicher bedrohungen schreibt er in der hauptsache innere und äußere s t r e i t b a r k e i t auf seine fahnen - was immer das auch kosten möge an menschenleben, lebensqualität, energie und vermögen

damit aber a b s o r b i e r t und v e r s c h l e u d e r t er im u n m a ß die k r a f t p o t e n t i a l e aller so oder so beteiligten bzw. in die beteiligung gerissenen

- sie ließen sich doch weiß gott produktiver einsetzen

er laboriert an den ihn unmittelbar bedrängenden symptomen auf eine weise, die zerstörung und tod durchaus als heilerfolg betrachtet

da kann nicht mehr nur von vernunft nicht mehr die rede sein

- auch die eigenen ideale werden darüber zu schall und rauch

pablo picasso / guernica, 1937

krieg ist doch nichts, was menschen und völker einander aufzwingen könnten

seine erwiderung liegt einzig in der freien entscheidung so oder so angegriffener

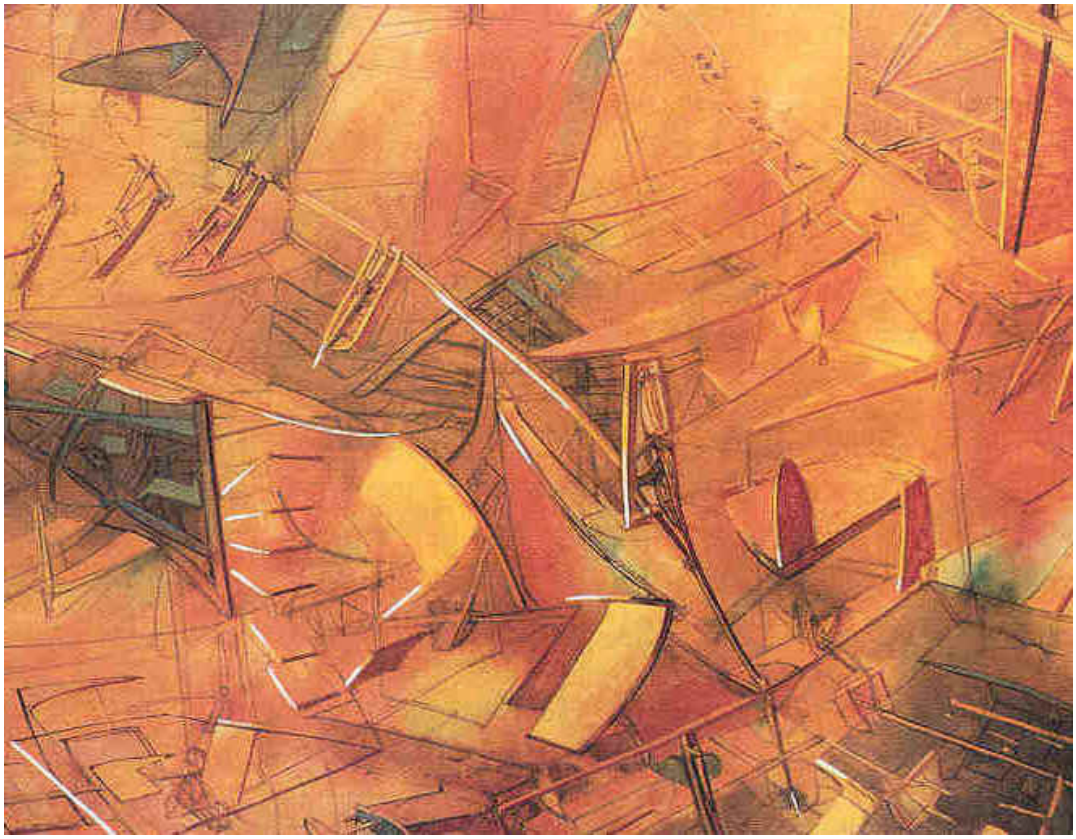
w e r k r i e g erklärt oder a n n i m m t , bringt ein i m m e r v e r m e i d b a r e s stück tod und zerstörung über diese welt

- e r e n t s c h e i d e t s i c h für das u n m a ß -

wer krieg erklärt oder annimmt, l e u g n e t (soweit er biblisch-religiös ist:) die gotteskindschaft, (soweit er sich in der westlichen aufklärung verwurzelt sieht:) die würde a l l e r menschen

wer glaubt, menschen, die ihm feindlich begegnen, ihre durch nichts zu mindernde (!) gotteskindschaft oder würde absprechen zu dürfen, p e r v e r t i e r t sein jeweils wichtigstes ethisches kulturgut zu einer hohlen phrase

- er versagt achtung
- er lügt und sät haß
- er spaltet und entfesselt damit jene kräfte, die er zurecht so fürchtet und gegen die er angeblich antritt



roberto sebastian antonio matta / das ergo spalten, 1947

DIE ´KOSTEN´ PROBLEMATISCHER GEMEINSCHAFTS- UND BÜNDNISBEGRIFFE :

´friedensgemeinschaften´ sind auf solche spaltungen nicht zu gründen

allenfalls ´bündnisse´

deren dreh- und angelpunkt ist seit je die abwehr von oder der griff nach etwas, das gegen widersacher welcher art auch immer durchgesetzt werden soll

bündnisse erreichen die bündelung von kraft, um die es ihnen geht, nahezu immer nicht zuletzt über die verunglimpfung derer, die sich ihnen entziehen oder sich ihnen entgegenstellen

sie setzen auf so oder so gestrickte macht-´ballancen´, die dann dominieren, was nach innen wie außen als recht gilt

´gemeinschaft´ hingegen
haben wir, oder wir haben sie nicht

wir können sie herstellen, verlieren und wiedergewinnen, suchen und zulassen oder meiden und verweigern in den begegnungen, die wir haben
wir erfahren sie als geschenk anderer und wir schenken sie unsererseits
ohne ein wechselseitiges mal beglücktes, mal befremdetes einander-entdecken, sich aufeinander ein- und auch wieder voneinander lassen, ohne ein für-einander-da-sein, das jede form von sklavischer verbundenheit ausschließt, wird sie uns nicht zuteil

wo wir sie einzufordern oder gar zu erzwingen versuchen, machen wir sie uns gegenseitig zur hölle

wenn wir glauben, ohne bündnisse schutzlos zu sein - nun gut
für den fall, daß uns eroberung ins haus stünde, mag von bündnissen das kommen, was wir gemeinhin so unter ´schutz´ verstehen

was aber kann jenes hochfahrend-weltweite bekämpfungs-bündnis gegen den global-terrorismus unserer tage wirklich bewirken, zu dem nun offenbar zahlreiche regierungen dieser welt ihre zuflucht suchen?
überspielen, ja verschärfen wir mit der da verfochtenen art von frontenbildender ´friedens-´politik nicht u.u. nur zu leicht denkbar kurzsichtig die gegensätze, die unsere übrige politik zuhauf in dieser welt erzeugt?

mit ´gemeinschafts´-bildung, deren ergebnis in der tat eine ´friedensgemeinschaft der völker´ wäre (wie wir sie seit dem golfkrieg gegen saddam hussein anzuzielen vorgeben), haben u.a. unsere gegenwärtigen bündnispolitischen aktivitäten leider wenig zu tun:

was wir da an aktionsgemeinschaften zustandebringen, krankt in der regel daran, daß es z.t. mehr als fragwürdige regierungen sind, die sich im punkt x mit ´uns´ darauf verständigen, diese oder jene gemeinsame sache zu machen

und es krankt daran, daß wir durchweg viel zu wenig wissen, was wir da tun

- in den resultaten bewegen wir uns deshalb oft weit jenseits dessen, was sich aus den jeweiligen auffassungs-spektren der von solchen ´verständigungen´ betroffenen menschen und völker ergeben müßte, wenn man es denn sorgsam zur kenntnis nähme und wirklich produktiv und heilend beantwortete

und überdies etablieren wir mit dieser friedensgemeinschafts-formel die vorstellung, ...
...neben jener ´friedensgemeinschaft der völker´ (unserem denkbar edlen (?) jahrhundert-anliegen)...
... gäbe es ´die anderen´, die ´kriegsgemeinschaft´ wenn nicht von völkern, so doch zumindest die von terroristen mit noch dazu kulturkämpferischen zielen...

- und schon haben wir sie uns und anderen einmal mehr geschaffen und sie genährt: die hölle jener formen erzwungener gemeinschaft, die vorwiegend eines kennt - ´kampf´ oder ´selbstaufgabe´

was für ein lebens- und politik-modell binden wir denn allen nur ans bein?

terror war, ist und wird immer sein: ein instrument übergroßer schwäche

der fanatismus, von dem er lebt, kommt aus vielschichtiger, insbesondere aber auch aus geistig-spiritueller verzweiflung (!)

die formen von gemeinschaft, die mit beidem einhergehen, entraten so sehr jeder perspektive, daß jeder ´kampf´ oder gar krieg gegen sie geradezu zur bedingung ihrer (fort)existenz wird

und auf ´unserer´ seite? die formen von ´friedens´-, sprich: kampf-´gemeinschaft´, die wir als antwort auf die entsetzlichkeit moderner terrorschläge in diesen tagen nach new york nun offenbar zu fundamentaler bekämpfung entschlossen entwickeln zu müssen glauben, lindern ihrerseits nichts: weder unsere bedrohtheit noch die perspektivlosigkeiten, die diese bedrohung provoziert haben

das fatale: die hydra terroristischer antworten auf die weltverhältnisse unserer tage nährt sich in der hauptsache von diesen beiden gemeinschaftsformen

d e s h a l b muß es weltpolitisch nun um etwas deutlich und entschieden anderes gehen als darum, ´weltweit´ in sogenanntem ´innerem burgfrieden´ die sogenannte ´zivilisierte´ welt vor sogenannt ´unzivilisiertem´ terror zu bewahren

DIE EINZIG NOT-WENDENDE KONSEQUENZ:

ein neuartiger weltweiter dialog ´aller´ mit ´allen´

- sein movens: verständnisveränderungen
- sein potential: die umfassende belebung menschlicher freiheit
- die wertschöpfungsleistung, um die es geht: produktive bewegung und perspektiven-schaffung auf allen ebenen

es ist hohe zeit für einen n e u a r t i g e n i n t e r n a t i o n a l e n d i a l o g zwischen a l l e n, die angriffen welcher art auch immer mit anderen als so oder so waffenstarrenden und kampfentschlossenen antworten begegnen wollen

frieder heinze / begegnung, 1985

es muß dies ein dialog auch und gerade der m e n s c h e n u n m i t t e l b a r werden
- neben dem dialog der regierungen und organisationen

ein weitweit von möglichst vielen mit eigenverantwortlichem engagement ausagierter dialog
zudem:

... des wechselseitigen fragens danach, was da im einzelnen bedrängt - eines sich-sorgens umeinander also

... des wechselseitigen ebenso respekt- wie homorvollen durchleuchtens gravierender unfreiheiten im fühlen, denken und handeln auf allen seiten

...möglichst selbstkritischer suche nach verursachungen und möglichen abhilfen

...des austauschs und der entwicklung von verhaltens-, geschäfts- und organisationsideen, die wirklich produktive perspektiven eröffnen

...des austauschs von rein menschlichen wie kulturspezifischen anliegen und erkenntnissen

seine erste grund-aufgabe: menschen zu dem zu befreien und zu ermutigen,
... was in ihnen steckt

...was sie vermögen, auch wenn ihr jeweiliges umfeld ihren bewegungsraum im übermaß einschränkt

...w a s an k r a f t- und w a c h s t u m s q u e l l e n mit allen f o r m e n des t e i l e n s f r e i g e s e t z t werden kann

seine zweite grund-aufgabe:
unerläßliche kurskorrekturen zu einer immer größeren selbstverständlichkeit in den augen von immer mehr menschen werden zu lassen

<u>voraussetzungen:</u>

wir alle sollten u n s als die eigentlichen beweger u n s e r e r lebensverhältnisse und kulturpraktiken n e u b e g r e i f e n l e r n e n

wir sind nicht einfach bestenfalls stimmvieh

und wir sind nicht einfach system-marionetten

w i r alle (wo immer wir auf diesem globus zu hause sein mögen) s i n d bzw. müssen es werden - mit neuer intensität und eigenverantwortlichkeit auf allen ebenen und in allen winkeln dieser welt:
bürger, geschäftspartner bzw. konkurrenten, touristen, wissenschaftler, familien und freunde... --

-- mit unzähligen möglichkeiten, verhaltensweisen und ideen ins spiel zu bringen, ...
...die lösen helfen, was die menschen hierzulande wie anderswo im elend gefangensetzt

wir müssen nur neu begreifen, daß w i r es sind, die e n t s c h e i d e n , w o z u z.b. wir wirtschaften

natürlich lebt jedes wertschöpfungswachstum rein materiell von bezifferbar erzieltem gewinnen

nur:

wer sagt, daß jede art von i d e e l l e r wertschöpfungsleistung, also von primär dem leben zugewandter und erst in zweiter linie wirtschaftsablaufs-orientierter problemlösungsanstrengung, dazu in widerspruch stünde?

es sind doch i m m e r v o r a l l e m i d e e l l e w e r t s c h ö p f u n g s a u f g a b e n , die wir zu erfüllen haben, wenn existenzsicherung und kulturelle entfaltung gelingen sollen

die markt- und kapital-mechanismen sind unsere ebenso seismographischen wie gestalterischen mittel und wegmarken
- nicht: unsere zwingherrn

sie sind nichts als anregende und als korrektiv wirkende wie eingesetzte instrumente und sondierungs-elemente

börsenkurse, wachstumsraten, kosten- oder standortfragen gehören keineswegs ins zentrum unserer aufmerksamkeit !

dergleichen führt nur dazu, daß wir uns wieder und wieder wechselseitg voller hysterie in einem nicht selten reichlich aberwitzige blüten treibenden kampf um marktanteile erschöpfen

wieder und wieder verkommt folglich unser wirtschaften zu einem pokerspiel um die besseren nerven, machtpositionen und tricks beim allseitigen angstschürenden herbeireden dessen, was doch angeblich keiner haben will

so produziert man bei sich selbst wie bei anderen umverteilungs-achterbahnen, aber keine problemlösungen!

und man produziert - irgendwo zwischen dummheit und verbrechen - den rauch auf allerlei logeleien fixierter kopflosigkeiten

daß aber solch b l i n d e a b l a u f s o r i e n t i e r t h e i t weltweit...
... ein unabsehbares - und kulturell weit mehr noch als wirtschaftlich destabilisierendes - verunsicherungs-karussell in gang gesetzt hat, ...
... e r z e u g t nun einmal bei den negativ betroffenen leicht nicht minder extreme b l i n d w ü t i g k e i t e n ...

was es wieder mit neuer kraft und verantwortung zu erkennen gilt, ist das folgende:

w i r a l l e sind es, die tag für tag mittels ihrer jeweiligen kulturellen visionen darüber e n t s c h e i d e n ,
...
... ob wir weiterhin zu brache und elend verkommen lassen, was die wachsende menschheit an riesigen wertschöpfungs- und gestaltungs- wie nachfragepotentialen für einen jeden von uns in sich trägt - oder nicht

die quittung des ´oder nicht´ haben wir soeben schlimmer und schmerzhafter, als wir uns das bisher zumeist haben träumen lassen, erfahren...

d a sitzt die herausforderung

und d a winkt verdienst in jenem umfassenden sinn, den es neu ins auge zu fassen gilt!

meine these:

wir wissen in diesen tagen zurecht unsere f r e i h e i t in gefahr

aber: diese gefahr geht von einer problematischen w a h l der operationsfelder, die wir treffen, aus - einmal mehr, wie es scheint

sie sitzt i n u n s e r e n k ö p f e n weit mehr, als in jenen der terroristen bzw. in deren anschlägen

n u r in unseren k ö p f e n gibt es an unserer ´f r e i h e i t ´ nicht einfach etwas zu verteidigen

n u r h i e r gibt es diese freiheit - zuweilen sogar in bewußtem innehalten - tag für tag n e u zu e n t d e c k e n

n u r durch ihre immer neue entdeckung gewinnen wir sie uns und anderen...
... als jene k r a f t , ...
... die h e i l e n läßt und h e i l u n g verschafft

die folgende erkenntnis könnte dabei ins spiel kommen:

i m m e r s i n d e s d i e m e n s c h e n in welchen regionen dieser welt auch immer, d i e über die spielräume ihrer politiker, ja selbst ihrer diktatoren e n t s c h e i d e n

s i e entscheiden sich für bestimmte welterklärungen, emotionen und denkmuster, für parteien und führungsfiguren, für eine bestimmte politik, ...
...indem sie diese oder jene gefolgschaft bilden...
...und wieder aufkündigen

wenn s i e mehrheitlich keine andere möglichkeit als z.b. krieg sehen, werden sie sich daran beteiligen, krieg ins werk zu setzen

s o b a l d m e n s c h e n i n a l l e r w e l t ...

...- einzeln und in gruppen - ...

...stück für stück...

...f ü r e i n a n d e r e s f ü h l e n u n d d e n k e n f r e i zu werden trachten...

...und entdecken, ...

...daß sie a l l e mehr und anderes können, ...

...als ihre angst, sich selbst und einander unter wechselseitigen ächtungen zu begraben --

-- werden s i e zwar den krieg, den ´der westen´ nun offenbar im rahmen eines möglichst weltweiten anti-terror-bündnisses zu erwidern entschlossen ist, wohl nicht mehr aufhalten...

...s i e w e r d e n d i e s e n k r i e g j e d o c h in den herzen einer wachsenden zahl von menschen und damit dann auch in der realität mehr und mehr z u u n t e r l a u f e n und überflüssig werden zu lassen v e r m ö g e n ...

<u>ihre mittel - jenseits jeder vorwurfshaltung:</u>

...<u>die verbreitung allseitiger klarheit darüber, daß</u> k e i n krieg der jetzt begonnenen art i h r k r i e g ist oder es je sein kann

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß die b e r e i t s c h a f t zum a u s h a l t e n dessen, was terrorschläge über sie zu bringen vermögen, ...

...mit sicherheit weniger kraft erfordert als die bereitschaft zum aushalten dessen, was aus notfalls auch kriegerisch ausgetragenen ordnungsansprüchen an leiden erwachsen wird (nur, weil man selbst dabei v i e l l e i c h t besser wegkäme als andere) - und seien diese ordnungsansprüche die denkbar edelsten

...<u>die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß</u> alle arten von kämpfen menschen in u n f r e i h e i t e n stürzen, die sie einander in jedem falle besser ersparen sollten

...<u>die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß</u> w e d e r der t e r r o r n o c h das nun ausgerufene internationale h a l a l i auf i n d i e s e n t e r r o r a b g e g l i t t e n e m e n s c h e n, ...

... s o n d e r l i c h z e n t r a l e s mit dem zu tun hat, w o r a n menschen in aller welt als redliche muslime, christen oder in der europäischen aufklärung verhaftete g l a u b e n ...

... - und d u r c h w e g d e n k b a r w e n i g mit dem, was sie weit mehr b r a u c h e n als sogenannte ´sicherheit´

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß die völker der welt die abstimmung über krieg oder frieden nicht einfach ihren repräsentanten oder diktatoren überlassen wollen und dürfen...

... und daß für solche abstimmungen nicht minder viel zeit sein muß als für die planung und vorbereitung sogar erklärtermaßen jahrelanger feldzüge

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß jede form von s t o l z v e r h a f t e t h e i t der h i l f l o s i g k e i t gegenüber möglicher nichtigkeit entspringt...

- - wann und wo immer f a n a t i s m e n , f u n d a m e n t a l i s m e n oder r a d i k a l i s m e n aus dem boden schießen, war zu allen zeiten und bei allen so außer tritt geratenden ein ü b e r m a ß an i n n e r - wie i n t e r – k u l t u r e l l v e r l e t z t e m s t o l z im spiel

- die wechselseitige verletzung von stolz also - und das heißt insbesondere auch: ächtung - kann, ja darf folglich kein mittel einer politik sein, die frieden anzielt,...

-

... - denn ächtung gehört zum explosivsten, was menschen einander antun können

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß niemand die zuweilen g e w a l t t ä t i g a u s g e t r a g e n e n k o n f l i k t e anderer völker und volksgruppen...

... in der weise zu seiner sache zu machen hat, daß er deren konfliktaustragung von außen materiell zu beeinflussen sucht -

- denn über solchen (allenfalls bestenfalls auf materiellen kräfteausgleich zielenden) hilfestellungen geraten namentlich die unmittelbaren konfliktparteien noch jedesmal auf ein von jahr zu jahr g r a u e n h a f t e r e s b a l l a n c e n – k a r u s s e l l

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß ohne die e i n h a l t u n g e i n e s j e d e r a r t v o n m a c h t p o l i t i k a b s c h w ö r e n d e n p r i n z i p i e n k a t a l o g e s ...

...kein fremdstaat und keine fremdorganisation sich anheischig zu machen hat, irgendetwas zuzuwenden, zu gewähren oder vorzuenthalten, zu verlangen oder aufzunötigen -

- die angelegenheiten aller menschen gehören in ihre eigenen hände, s i e haben diejenigen zu sein, die man hört bzw. denen man antwortet als menschen, die zurecht eigenständig zu hören und zu antworten verlangen: was immer sie hören und sagen, v e r d i e n t und v e r l a n g t h ö c h s t e r e d l i c h k e i t beim zuhören, antworten und handeln

- aus wohlfeilen willfährigkeiten im dienste irgendwlcher machtinteressen erwachsen noch jedes Mal unrecht, unfrieden, krieg

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß fragen des s e l b s t b e s t i m m u n g s r e c h t s von völkern und ethnien ebenso wie fragen der m e n s c h e n r e c h t e ...

... n i c h t dadurch produktiv beantwortet werden können, daß man im innern von staaten wie von außen her auf allerlei druck- oder gar gewaltmittel sinnt und setzt -

- sondern allein dadurch, daß man sich so kreativ wie möglich den kopf zerbricht über eine sämtliche kombattanten einbeziehende v i s i o n i e r u n g und notfalls auch b e w u ß t e i n s e i t i g e a u s g e s t a l t u n g regionaler wie internationaler v o r t e i l s s t r u k t u r e n , ...
...die ihrer neu entwickelten fairness und allseitigen förderkraft wegen v i a a n z i e h u n g lösen helfen,
was sich infolge besonderer belastungen auf dem rücken irgendwelcher minderheiten als gewalttätiges konfliktpotential aufgebaut hat

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß m i n d e r b e r e c h t i g u n g e n im internationalen gefüge dieser welt d a n n mit entschiedenheit wirkungsvoll a b g e b a u t w e r d e n m ü s s e n ,...
... wenn f r e i h e i t etwas anderes sein soll als die freiheit der mächtigen vom terror der ohnmächtigen

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß d a s a u s m a ß insbesondere auch der w i r t s c h a f t s g e f ä h r d u n g e n, die von anschlägen der eben erlebten ungeheuerlichkjeit ausgehen können,...
... mit deren unmittelbarem schadensumfang nichts zu tun hat,...
... sondern einzig und allein r e s u l t a t denkbar k u r z s i c h t i g e r und anderen als ´tellerrand´-bezügen v e r a n t w o r t u n g s l o s e r s i c h e r h e i t s v e r s e s s e n h e i t ist

...die verbreitung wachsender klarheit darüber, daß niemand seine verantwortung in all diesen fragen einfach delegieren kann:
die selbsternannten wie die gewählten ´groß´-akteure auf den politischen bühnen dieser welt vollziehen immer solange das, was im sinne konventioneller macht-logik den meisten einzuleuchten scheint, ...
...wie die menschen, für die zurecht oder zu unrecht sie u sprechen und zu handeln beanspruchen, sich in den glauben zurückziehen, ...
... i h r e ganz private, wirtschaftliche und sonstige v e r h a l t e n s – k u l t u r habe mit den großen fragen von krieg oder frieden, nationalem oder gar internationalem unrecht oder recht nichts zu tun